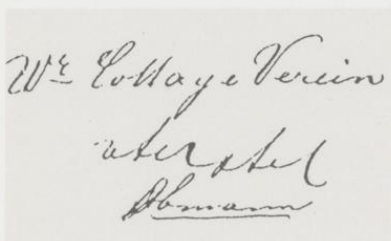


Zur Entstehung und Entwicklung des „Cottage“

Vom Reformprojekt zur Nobeladresse

Die Cottage-Anlage in Wien-Währing entstand auf dem südöstlichen Abhang der Türkenschanze, einem geschichtlich denkwürdigen Areal, nämlich jener Bodenerhebung im Nordwesten Wiens, die sich 1683, während der Zweiten Türkenbelagerung, die türkischen Feldherren – auf Grund der guten Sicht auf die Stadt – zum Hauptstützpunkt ihrer Stellungen gemacht hatten. Die Erstürmung dieser stark verschanzten Anhöhe durch das Entsatzheer brach schließlich den Widerstand des Türkenheeres und bedeutete somit eine entscheidende Wende im damaligen Belagerungszustand.

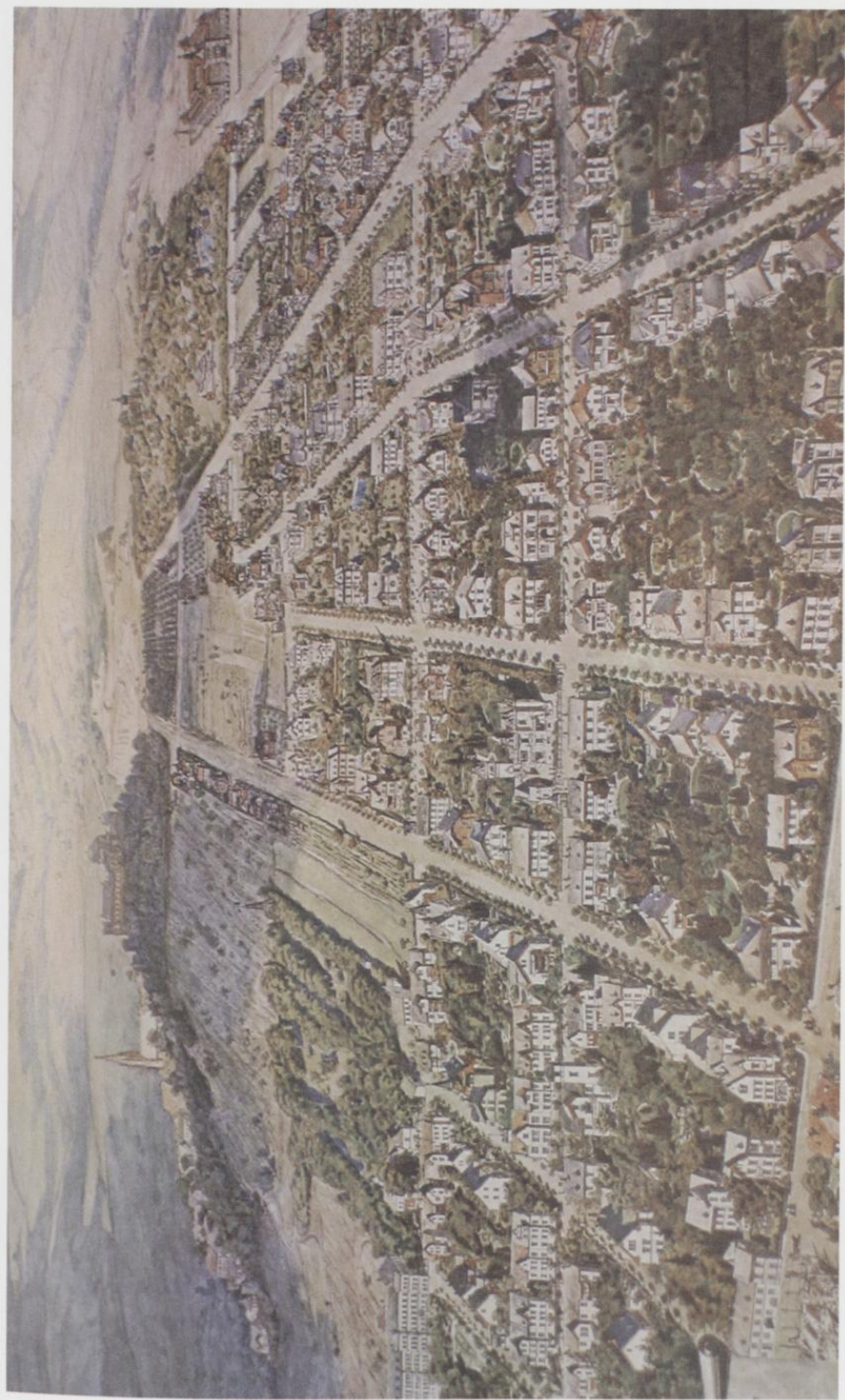
The image shows a handwritten signature in dark ink on a light-colored background. The text of the signature is "Wiener Cottage Verein", followed by a large, stylized initial "H" and the name "Ferstel". Below this, the name "Obmann" is written in a smaller, more cursive script.

*Unterschrift des 1. Obmanns
des Wiener Cottage Vereins,
Architekt Heinrich Freiherr
von Ferstel, 1873*

Der bekannte Ringstraßenarchitekt Heinrich von Ferstel hatte bereits 1860 in einer gemeinsam mit dem Kunstgeschichtsprofessor Rudolf von Eitelberger veröffentlichten Schrift über „Das bürgerliche Wohnhaus und das Wiener Zinshaus“ Lösungen des Wohnungsproblems in Wien vorgeschlagen. Die Autoren traten gegen die Erscheinungen der Bauspekulation auf und griffen mit ihren projektierten bürgerlichen Wohnhäusern in den Vorstädten – einer so genannten „Kleinhaus-

kultur“ – die Ideen des mittelalterlichen Bürgerhauses wieder auf. Für den Mittelstand sollte so – unter bewusster Verbindung mit Arbeits- und Wohnstätten in durch Gärten aufgelockerter Verbauung – die Wohn- und Lebensqualität generell verbessert werden. In mehreren Vorträgen (1870) zur Umgestaltung des Wohnungswesens in Wien propagierte Ferstel darin die Erbauung von Eigenheimen, welche kostengünstiger sein könnten als die Mieten in den nach der Stadterweiterung (1858 Demolierung der Wälle) erbauten prunkvollen Wohnhäusern. Mit einem weiteren viel beachteten Vortrag Ende 1871 brachte schließlich Dr. Eduard Kral als juristischer Referent der Wiener Bodencreditanstalt den Stein ins Rollen. Er vertrat dabei vehement das englische Cottagesystem¹⁾ als die einzige Möglichkeit, auch in Wien den

1) Das englische Wort „cottage“ bedeutet Hütte, Häuschen, Landhaus. In den frühen Bauphasen des Währinger Cottage wurden die einzelnen Häuser in den jeweiligen Plänen noch als „Cottage des Herrn ...“ bezeichnet, später als „Villa des ...“ oder „Wohnhaus des ...“. Die in Wien erstmals verwendete Bezeichnung „Cottage“ für das gesamte



Perspektive der Cottage-Anlage, gezeichnet von Hermann Müller, aquarelliert von Anton Hlavacek, 1902

Die Cottage-Anlage in Wien

- 1 Volkshaus
- 2 Bergerschule
- 3 Bergerschule
- 4 Gymnasium
- 5 Volkshaus
- 6 Hofgarten
- 7 Volkshaus
- 8 Volkshaus
- 9 Volkshaus
- 10 Volkshaus
- 11 Volkshaus
- 12 Volkshaus
- 13 Volkshaus
- 14 Volkshaus
- 15 Volkshaus
- 16 Volkshaus
- 17 Volkshaus
- 18 Volkshaus
- 19 Volkshaus
- 20 Volkshaus
- 21 Volkshaus
- 22 Volkshaus
- 23 Volkshaus
- 24 Volkshaus
- 25 Volkshaus
- 26 Volkshaus
- 27 Volkshaus
- 28 Volkshaus
- 29 Volkshaus
- 30 Volkshaus
- 31 Volkshaus
- 32 Volkshaus
- 33 Volkshaus
- 34 Volkshaus
- 35 Volkshaus
- 36 Volkshaus
- 37 Volkshaus
- 38 Volkshaus
- 39 Volkshaus
- 40 Volkshaus
- 41 Volkshaus
- 42 Volkshaus
- 43 Volkshaus
- 44 Volkshaus
- 45 Volkshaus
- 46 Volkshaus
- 47 Volkshaus
- 48 Volkshaus
- 49 Volkshaus
- 50 Volkshaus
- 51 Volkshaus
- 52 Volkshaus
- 53 Volkshaus
- 54 Volkshaus
- 55 Volkshaus
- 56 Volkshaus
- 57 Volkshaus
- 58 Volkshaus
- 59 Volkshaus
- 60 Volkshaus
- 61 Volkshaus
- 62 Volkshaus
- 63 Volkshaus
- 64 Volkshaus
- 65 Volkshaus
- 66 Volkshaus
- 67 Volkshaus
- 68 Volkshaus
- 69 Volkshaus
- 70 Volkshaus
- 71 Volkshaus
- 72 Volkshaus
- 73 Volkshaus
- 74 Volkshaus
- 75 Volkshaus
- 76 Volkshaus
- 77 Volkshaus
- 78 Volkshaus
- 79 Volkshaus
- 80 Volkshaus
- 81 Volkshaus
- 82 Volkshaus
- 83 Volkshaus
- 84 Volkshaus
- 85 Volkshaus
- 86 Volkshaus
- 87 Volkshaus
- 88 Volkshaus
- 89 Volkshaus
- 90 Volkshaus
- 91 Volkshaus
- 92 Volkshaus
- 93 Volkshaus
- 94 Volkshaus
- 95 Volkshaus
- 96 Volkshaus
- 97 Volkshaus
- 98 Volkshaus
- 99 Volkshaus
- 100 Volkshaus

Währing

Oben-Döbling

Borkowsk-Plan der Cottage-Anlage, 1890

bestehenden „Wohnungscalamitäten“ wirksam begegnen zu können durch eine „Association zur Selbsthilfe“.²⁾

Ein Ausschuss wurde gebildet, der die Statuten entwarf, für den sodann am 13. 4. 1872 gegründeten Wiener Cottage Verein mit der Zielsetzung, für Beamte, Offiziere, Pensionisten usw. erschwingliche Familienhäuser mit zweckmäßig eingeteilten Wohn- und Wirtschaftsräumen samt Gärten, fernab vom Berufsalltag (anders als ursprünglich von Ferstel gedacht) zu errichten und sie gegen Bar- oder Ratenzahlung (finanziert über Hypothekarkredite) an seine Mitglieder zu verkaufen.

Oberbaurat von Ferstel wurde zum ersten Obmann des Vereins gewählt, Erzherzog Karl Ludwig übernahm das Protektorat und Architekt Carl von Borkowski die Leitung der Baukanzlei, der auch die Grundkonzeption für die Errichtung der vorgesehenen Häuser ausarbeitete: d. h. jeweils einfache, glatte und schlichte Außenseiten bei dennoch effektvoller Gliederung des Baukörpers durch Risalite, Erker und Türmchen. Obwohl die Häuser, die nur etwa 16% der gegebenen Grundfläche beanspruchen sollten, grundsätzlich „genormt“ waren, wurden im Einzelfall kleinere Änderungen berücksichtigt. Für die Bebauung galt ferner, dass die Einzel- bzw. Doppelhäuser sowohl voneinander als auch von der Straße durch Grünstreifen getrennt werden und die an den Rückseiten der Häuser aneinander grenzenden Gärten innerhalb eines „Blocks“ als mehr oder weniger getrennte Anpflanzung erscheinen. Die ersten Vereinsmitglieder verpflichteten sich, *„keine Bauten auszuführen, welche auch nur einem der übrigen Cottagebesitzer die freie Aussicht, das Licht und den Genuß frischer Luft benehmen würden, ferner keinerlei Gewerbe auf diesen Realitäten zu betreiben oder durch andere betreiben zu lassen, welches vermöge der Erzeugung von Dünsten oder üblen Gerüchen, vermöge des damit verbundenen Lärms oder möglicher Feuersgefahr den Nachbarn belasten würde.“* (Cottage-Servitut 1873.)³⁾ Ferner wurde festgelegt, mit höchstens zweistöckigen Bauten nicht näher als 2 m an die Nachbargrenze heranzugehen und einen 4 m tiefen Vorgarten zu belassen (ab 1893 jeweils er-

Areal entwickelte sich in der Folge zu einem Begriff für ähnliche Anlagen am Wiener Wald-Rand (Hietzing, St. Veit, Hütteldorf, Lainz, Hacking, Gersthof usw.) sowie in zahlreichen Städten auch im Ausland.

2) „Die Cottage-Anlage in Wien“, Illustrierte Zeitung Nr. 1654, 13. 3. 1875, S. 190.

3) Siehe H. Brunnbauer: „Im Cottage von Währing/Döbling ...“, S. 12f.

weitert auf 3 m bzw. 5 m). Dadurch sollte der einheitliche Charakter der Anlage gewährleistet werden.⁴⁾

Auf den vom Cottage Verein zunächst angekauften und parzellierten Kleefeldern im Bereich der heutigen Haizingergasse, Gymnasiumstraße, Sternwartestraße und Cottagegasse wurden innerhalb von 18 Monaten (nach Spatenstich vom 26. 3. 1873) 50 Häuser mit Gärten, Kanälen, Gasleitungen, Straßen und Gehsteigen fertiggestellt. 1879 waren es bereits 100 Häuser, alle mit Hochquellenwasser versorgt, in 8 gepflasterten und mit Gas beleuchteten Straßen.

Die Anlage vergrößerte sich rasch weiter und wuchs über die Grenze von Währing hinaus auf Döblinger Gebiet, umfasste 1890 bereits 287000 m² mit 170 Häusern und 1800 Einwohnern. Bei den Bauten nahm die Vielfalt in deren Gestaltung zu; es fanden sich bald alle Stilrichtungen und Größen (vom 4 Fenster breiten einstöckigen Einfamilienhaus bis zur Prunkvilla), sowie verschiedenstes Beiwerk wie Erker, Veranda, Ziergiebel, vorgebaute Freitreppen, Terrassen. Dazu kamen farbliche Ausgestaltungen durch Sgraffiti, Malereien, bunte Spruchbänder usw., Fassaden in einfach glattem Putz, solche wiederum mit Anstrichen bis hin zu Vergoldung; es gab Rohziegelbau, Stuck- und Steinornamente, Fachwerkoptik, Holzschnitzwerk, Blattwerk und Statuenschmuck in Stein und Bronze, das vorspringende Dach, vorkragende Gesimse, kleine Erkertürme und volle Türme sowie alle Arten von Dachschmuck und Turmhelmen.⁵⁾

Als sich nur mehr wenige Parzellen im Besitz des Cottage Vereins befanden, wurde eine Erweiterung durch die „neue Cottage-Anlage an der Parkstraße“ (heute Hasenauerstraße) beschlossen und 1886 ein Architekten-Wettbewerb für drei Typen von Cottage-Familienhäusern über den Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein ausgeschrieben⁶⁾. Grundkauf-Konsortien bildeten sich aus dem Kreis der Cottage-Bewohner, welche die an die Anlage grenzenden Gründe erwarben und etwa 60 Parzellen

4) Hermann Müller: „Das Wiener Cottage, seine Entstehung und Entwicklung“, in: Zeitschrift des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines Nr. 5, 58. Jg., 2. 2. 1906 S. 76: „So musste der Verein es sich angelegen sein lassen, der Anlage den Charakter einer Gartenstadt zu erhalten und die Verbauung derselben durch Zinskasernen in der Folge hintan zu halten.“

5) Die Cottage-Anlagen bei Wien, in: Neue Illustrierte Zeitung, II. Bd., 1890, Nr. 46, S. 975.

6) Siehe Kapitel „Cottage-Architekten“: Franz von Krauss (299) u. Oskar Marmorek (303).

(WÄHRING-DÖBLING)



Neue Cottage-Anlage an der Parkstraße

von je 720 m² an Cottage-Bauwerber verkauften. Für die Errichtung der Villen stand (nicht zwingend) die Baukanzlei des Cottage Vereins zur Verfügung; auf den Parzellen lastete das schon erwähnte grundbücherliche Cottage-Servitut, dass der Garten nicht verbaut, kein störendes Gewerbe betrieben werden dürfe und bei allen Bauvorhaben der Cottage-Charakter gewahrt bleiben müsse.

Im Lauf der Jahre änderte sich trotz „Servitut“ das Erscheinungsbild des Cottage – mit vermehrt eleganteren Familienvillen bis hin zu palaisartigen Bauten – wie auch seine Sozialstruktur. Zur fixbesoldeten bürgerlichen Klientel der ersten Zeit kamen zunehmend wohlhabendere Freiberufler und Industrielle; auch Künstler verschiedener Sparten legten Wert auf die neue „Nobeladresse“.

Um 1925 umfasste die Cottage-Anlage eine Grundfläche von ca. 64 ha mit rund 350 Häusern in 16 Gassen und reichte von der Haizingergasse in Währing bis zur Lannerstraße in Döbling und von der Gymnasiumstraße bis zum heutigen Josef-Kainz-Platz.⁷⁾ Die zahlungskräftigere Bauherrnschaft beschäftigte für immer aufwändigere Neu- und Umbauten nun damalige „Stararchitekten“⁸⁾, deren Konzepte die Gartengestaltung sowie Inneneinrichtung (etwa Halle als zentraler Raum, Eichenstiegen und hohe Vertäfelungen, Gästezimmer, Bäder usw., aber auch Möbel und sonstige bis ins letzte Detail durchgestylte Einrichtungselemente) einschlossen: insgesamt ein Zeugnis für den Wandel von der ursprünglichen Absicht, zur Linderung von „Wohnungscalamitäten“ für den bürgerlichen Mittelstand beizutragen, zu einem „Nobelviertel“.

Wie schon der Erste Weltkrieg brachte auch der Zweite einen Baustopp im Cottage, dazu kamen die Bombenschäden vom November 1944 und März 1945, wodurch einige Häuser völlig und viele teilweise zerstört wurden. Der Wiederaufbau stand im Zeichen von Geld- und Baustoffknappheit sowie Wohnungsnot. So wuchsen Wohnanlagen (mit kleinen Einheiten) aus Stahlbeton in die einstigen Gärten hinein, dabei die Auflagen des Cottage-Charakters und Erhaltung der Grünflächen missachtend.

7) Rudolf Bartl, „Die Währinger Cottage-Anlagen“, in: „Ein Heimatbuch des 18. Wiener Gemeindebezirkes“, Arbeitsgemeinschaft „Währinger Heimatkunde“ (Hg.), Bd. 3, Wien 1925, S. 545.

8) Darunter heute noch allgemein bekannte „Größen“ wie Adolf Loos und Josef Hoffmann.



Gartenseitiger Zubau 2005

Dieser Trend setzte sich in die 1970er Jahre, vielfach im Wege von Immobilienspekulation fort, welcher einst die Gründerväter des Cottage durch ihre Initiative begegnen wollten. Allmählich regte sich aber das Bewusstsein, erhaltenswerte Bausubstanz aus kulturhistorischen wie architektonischen Gründen (wie etwa Akzeptanz des „Historismus“) zu schützen und zu restaurieren. Dazu kommen verstärkt baubiologische Überlegungen, wonach es heute möglicherweise zweckdienlicher ist, die einst mit „gesundem“ Material errichteten Villen zu sanieren als neue „Öko-Häuser“ zu bauen; eine Art neue Dimension des Denkmalschutzes. So werden insbesondere seit den 1990er Jahren

bestehende Privatvillen aufwändig und professionell revitalisiert sowie gleichzeitig modernen Wohnbedürfnissen angepasst (mit Wellnessbereichen im Souterrain, durch Schwimmbäder in den Garten hinaus erweitert, überbaut von offenen Terrassen oder Wintergärten etc.).

Nach dem Denkmalschutzgesetz aus 1923 (zuletzt novelliert 1999) wurden bisher vier Privatvillen⁹⁾ unter Schutz gestellt. Das Gesetz sieht auch einen Schutz für alle in öffentlichem Eigentum befindlichen Gebäude vor (im Cottage: Universitätssternwarte, Döblinger Gymnasium, Lebensmittelversuchsanstalt, einstiges Frauenhospiz und im Bundesbesitz befindliche Villen, in denen verschiedene Institute untergebracht sind). Dieser Schutz bezieht sich auf die äußere Erscheinung wie auf das Innere

9) XVIII., Sternwartestraße 62-64, XIX., Blasstraße 8, XIX., Weimarer Straße 98 und XIX., Peter-Jordan-Straße 50 (Weltkulturerbe, siehe S. 216f); weiter auch das schmiedeeiserne Gittertor der Israelischen Botschaft, XVIII., Anton-Frank-Gasse 20.

eines Hauses. Zwischen 1979 und 1985 erklärte die Gemeinde Wien schrittweise zunächst den Währinger und dann den Döblinger Cottage-Bereich zur Schutzzone, um das äußere Erscheinungsbild des Areals zu erhalten; seither sind Entfernung von Fassadenschmuck und willkürlicher Abbruch von Häusern an sich verboten. In der Praxis sind die Einschränkungsmöglichkeiten für die Denkmalschützer vielfach jedoch gegenüber Bau-lobbies bzw. -interessen begrenzt.

Innerhalb der vom Cottage Verein 1994 definierten Grenzen¹⁰⁾, eine Fläche von 1,05 km² umfassend, befinden sich heute etwa 620 Gebäude (die Verbauungsdichte beträgt 20,5 %) mit rund 8000 Bewohnern.¹¹⁾

Das gesellschaftliche Leben

Die Gründerväter des Cottage Vereins hatten mit ihrer Gesamtkonzeption einer homogenen Wohnanlage mit Gartenstadtcharakter für das Cottage stets an eine bauliche und soziale Einheit gedacht. Gut nachbarschaftliche Beziehungen – wie durch das Cottage-Servitut begründet – und Geselligkeit sollten das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit im Cottage fördern. In diesem Sinne veröffentlichte der Verein Mitglieder- bzw. Bewohnerverzeichnisse mit Berufsangaben; man kannte einander und pflegte persönliche Kontakte. In Arthur Schnitzlers Tagebüchern liest man von regem Besuchsverkehr sowie von privaten Festen bei Cottage-Bewohnern und -Freunden. Die „Salon-Kultur“ blühte hier lange Zeit; mitunter lädt man auch heute noch zu geselligen Abenden gehobenen Stils.

Bereits Ende 1874 wurde zur Hebung der gesellschaftlich-sozialen Beziehungen zwischen den Cottage-Bewohnern und anderen Kreisen das „Cottage-Casino zu Währing“ – unterhalten von einem Casino-Verein – ins Leben gerufen¹²⁾ in der heutigen Weimarer Straße Nr. 50 (im Haus des damaligen Cottage Vereins-Obmanns und Architekten Ferstel). Die Eröffnung

10) Gymnasiumstraße, Haizingergasse, Edmund-Weiß-Gasse, Severin-Schreiber-Gasse, Hasenauerstraße, Gregor-Mendel-Straße, Peter-Jordan-Straße, Dänenstraße, Hartäckerstraße, Chimanistraße und Billrothstraße.

11) MA 41 – Stadtvermessung, Daten von 2003; MA 14 – Automationsunterstützte elektronische Datenverarbeitung (auf Grund der aufrechten Meldungen 2001).

12) „Der Wiener Cottage Verein seit seinem Entstehen ...“, 1875 a. a. O. S. 26; „... ein Centralpunkt für geistige Erholung und ein Berührungspunkt zur Pflege socialer Beziehungen...“ (Illustrierte Zeitung, 13. 3. 1875, S. 190)



Cottage von Währing / Döbling
in den aktuellen Grenzen

Verzeichniss der Cottage-Besitzer.

- Abrahamsberg** Stanislaus v., k. k. Regierungsrath, Carl Ludwigstrasse 28.
Abeles Markus Dr., prakt. Arzt, Dittesgasse 2.
Aichinger Anton, Ober-Inspector, Carl Ludwigstrasse 18.
Allesch Therese, Fabrikantin, Stefaniegasse 23.
Alvensleben Udo v., k. k. Telegrafien-Inspector, Cottagegasse 38.
Angerer Carl, k. k. Hof-Fotograf, Stefaniegasse 24.
Bartl Rudolf, Eisenbahn-Beamter, Carl Ludwigstrasse 49.
Beamtenverein der österr.-ung. Monarchie, Carl Ludwigstrasse 8, 10, 12 und 14.
Beer Wilhelm, Grosshändler, Anastasius Grüng. 56.
Bermüller Johann, Fabrikant, Carl Ludwigstrasse 53.
Besser Anton, Fabrikant, Frankgasse 7.
Börmches Friedrich, k. k. Hafenbau-Director i. P., Stefaniegasse 1 b.
Borkowski Carl Ritter v., Architekt, Stadtbaumeister und Director des Wiener Cottage-Vereines, Stefaniegasse 27.
Braumüller Gustav Ritter v., Carl Ludwigstrasse 47.
Brauner Anton, Beamter der Länderbank, Sternwartestrasse 37.
Breuning Marie v., Private, Sternwartestrasse 45.
Canigiani dei Cerchi Johann Marquis, Feldgasse 45.
Charwath Anna, k. k. Sections-Chefs-Witwe, Cottagegasse 30.
Christl Adolf, pensionirter Ober-Inspector der Kaiser Franz Josef-Bahn, Anastasius Grüngasse 33.
Claus Carl Dr., k. k. Hofrath und Universitätsprofessor, Carl Ludwigstrasse 54.
De Laglio Wenzel, General-Inspector der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, Stefaniegasse 5.
Dietz Therese, Private, Frankgasse 15.
Dillner-Schütz, k. k. Hof-Opernsängerin, Frankg. 16.
Döller Josef, k. k. Ober-Landesgerichtsrath, Stefaniegasse 3.
Dorfinger Josef, k. k. Landesgerichts-Official, Carl Ludwigstrasse 34.
Egermann Ferdinand, Beamter, Carl Ludwigstrasse 19.
Essipof-Leschetitzky, kais. russ. und königl. preuss. Kammervirtuosin, Sternwartestrasse 36.
Faber Hugo, Ingenieur, Anastasius Grüngasse 46.
Ferstel's Heinrich Freiherr v. Erben, Carl Ludwigstrasse 32.
Förster Friedrich, Fabriksbesitzer, Cottagegasse 46.
Friedrich Josef, k. k. Ober-Forstrath, Dittesgasse 8.
Godofroy Dr., Professor, Carl Ludwigstrasse 24.
Göschl Alexander, Besitzer einer lithografischen Anstalt, Stefaniegasse 26.
Goldarbeiter C., Fabrikant, Cottagegasse 50.
Grosch Louise, Directors-Gattin, Feldgasse 47.
Grünberger Louis, Privat, Frankgasse 18.
Grandjean Felix, Assecuranz-Beamter, Stefanieg. 9.
Hanke Franz Ritter v., k. k. Hofrath, Stefanieg. 11.
Harnwolf Sigmund, Privat, Feldgasse 43.
Harum Emma, k. k. Hofraths-Witwe, Dittesgasse 6.
Hartmann Ernst, k. k. Hof-Schauspieler, Sternwartestrasse 57.
Hartmann Carl, Kaufmann, Carl Ludwigstrasse 48.
Hahn Emma, Redacteurs-Gattin, Feldgasse 39.
Hahn L. B., Chef-Redacteur der „Politischen Correspondenz“, Carl Ludwigstrasse 40.
Hladnig Georg, Architekt, Stefaniegasse 19.
Höfken Gustav Ritter v. Dr., k. k. Ministerialrath, Carl Ludwigstrasse 39 und 50.
Höfken's Heinrich Ritter v. Erben, Anastasius Grüngasse 38.
Höfken Rudolf Ritter v., Privat, Anastasius Grüngasse 35, Feldgasse 35 und 37.
Hoffmann Emanuel, Privatbeamter, Carl Ludwigstrasse 27.
Hoffmann Hortense, k. k. Majors-Witwe, Frankgasse 17.
Holzer Johann, Kaufmann, Stefaniegasse 7.
Hrdliczka Edmund, k. k. Hofrath, Ferstelgasse 10.
Jeglinger Hugo, k. k. Hauptmann, Cottagegasse 48.
Jirciczek Jacob, Privat, Anastasius Grüngasse 52.
Just Ernst, Kaufmann, Anastasius Grüngasse 42.
Kaucik Franz, k. k. Militär-Ober-Intendant, Stefaniegasse 1 a.
Klinger Franz Redacteur, Frankgasse 19.
Klinger Gebrüder, Cottagegasse 18.
Klumak Gebrüder, Fabrikanten, Cottagegasse 21.
Komarszinski Ludwig Dr., Redacteur, Carl Ludwigstrasse 16.
Kopal Gustav, Bankbeamter, Carl Ludwigstrasse 17.
Kral Anton, k. k. Inspector der General-Direction für österreichische Eisenbahnen, Carl Ludwigstrasse 25.
Kratochwil Josef, Kaufmann, Ferstelgasse 16.
Kuffner Jacob, Fabriksbesitzer, Stefaniegasse 28.
Kurzbauer Marie, k. k. Professors-Witwe, Sternwartestrasse 35.
Kuvél Gustav, k. k. Major i. P., Carl Ludwigstrasse 41.
Kurzweil Emma, Beamtensgattin, Feldgasse 33.

- Kurzweil** Friedrich, Privat-Beamter, Sternwartestrasse 40.
- Kurzweil** Victor, Güterdirector, Sternwartestr. 46.
- Langer** Johann, kais. Rath und Maschinen-Director der Nordwestbahn, Sternwartestrasse 41.
- Lautner** Georg, Dr. Med., Carl Ludwigstrasse 29.
- Leschetitzky** Theodor, Ehren-Professor am kaiserl. Conservatorium in Petersburg, Carl Ludwigstrasse 42.
- Lill** Eduard, Ober-Inspector d. Nordwestbahn, Sternwartestrasse 42.
- Löschner** Leopoldine, Mitglied des Hof-Operntheaters, Anastasius Grüngasse 44.
- Löschner** Mathias, k. k. Hof-Schätzmeister, Carl Ludwigstrasse 44.
- Löwenberg** Adam, Börsesensal, Sternwartestrasse 52.
- Mach** Ida, Private, Stefaniegasse 6.
- Machanek** Ignaz JUDr., Hof- und Gerichts-Advocat, Sternwartestrasse 44.
- Mathoy** Robert Dr., k. k. Notar, Anastasius Grüngasse 34.
- Mazal** Carl, General-Secretär, Carl Ludwigstr. 20.
- Merkel** Carl Friedrich, Kaufmann, Anastasius Grüngasse 37.
- Müller** Gottfried, Privatier, Cottagegasse 40.
- Neumann** Friedrich Dr., Hof- und Gerichts-Advocat, Cottagegasse 25.
- Neumann** Georg Dr., k. k. Landesgerichts-Adjunkt, Cottagegasse 23.
- Neusser** F. F., Bankbeamter, Ferstelgasse 18.
- Nyary** Franz, Beamter, Frankgasse 10.
- Oberwimmer** Ferdinand, Stadtbaumeister, Carl Ludwigstrasse 35.
- Offer** Josef, Kaufmann, Cottagegasse 11.
- Orel** Johann, Handelskammerrath und Gross-Industrieller, Sternwartestrasse 38.
- Orel** Moriz, Director der Alpinen Eisen-Industriegesellschaft, Cottagegasse 36, Stefaniegasse 16.
- Palm** Heinrich, Ingenieur, Cottagegasse 13.
- Perger** Johanna v., Statthaltereiraths-Gattin, Dittesgasse 4.
- Pfäffinger** Adele, k. k. Hofrathswitwe, Cottagegasse 20.
- Platte** August, Directionsrath der Oesterreichischen Staatsbahnen, Cottagegasse 32.
- Pollitzer** Marie, Inspectors-Witwe, Anastasius Grüngasse 40.
- Popper** Dietrich, Grosshändler, Carl Ludwigstrasse 26.
- Prescher** Wilhelm, Bergwerks-Director, Stefaniegasse 22.
- Pruckmüller** Johann Dr., k. k. Ober-Stabsarzt I. Cl. a. D., Cottagegasse 44.
- Pusswald** Carl Freih. v., k. k. wirkl. Geheimer Rath, Sternwartestrasse 49.
- Pichler** Max Ritter v., k. k. Hofrath und Director der österr.-ung. Eisenbahn, Feldgasse 29.
- Raabel** Henriette v., k. k. Majorswitwe, Cottagegasse 24.
- Richter** Ambros Dr., Zahnarzt, Dittesg. 10.
- Richter** Hans Dr., k. k. Hof-Capellmeister, Sternwartestrasse 56.
- Rohrhahn** Anton, k. k. Polizeirath, Frankgasse 11.
- Roncali** Katharina, k. k. Notarsgattin, Anastasius Grüngasse 50.
- Rosmanith's** Erben, Ferstelgasse 14.
- Rziha** Franz Ritter von, Professor, Carl Ludwigstrasse 45.
- Scheinpflug** Max JUDr., Bankdirector, Sternwartestrasse 39.
- Schmeger** Carl, k. k. Major i. P., Sternwartestrasse 34.
- Schneller** Franz, Bankbeamter, Ferstelgasse 8.
- Schneider** Josef, Eisenbahn-Inspector, Cottagegasse 19.
- Schön** Johann Dr., k. k. Hofrath, Cottagegasse 22.
- Schopf** Johann, k. k. Hauptmann a. D., Anastasius Grüngasse 49.
- Schrötter** Caroline, Beamten-Witwe, Sternwartestrasse 51.
- Schütz** Friedrich, Mit-Redacteur der „Neuen Freien Presse“, Frankgasse 16.
- Schwabe** Hermann, Kaufmann, Frankgasse 8.
- Schwarz** Carl, Brauereibesitzer, Ferstelgasse 11.
- Simon** Ignaz, Kaufmann, Stefaniegasse 4.
- Strassmann** Maria, k. k. Hof-Schauspielerin, Anastasius Grüngasse 48.
- Stumvoll** Rudolf, Privat, Stefaniegasse 29.
- Stegmaier** Ida, k. k. Majors-Witwe, Stefaniegasse 2.
- Tramper** Reinhold, Privat-Beamter, Stefanieg. 13.
- Tschermak** Gustav Dr., k. k. Hofrath und Universitäts-Professor, Anastasius Grüngasse 54.
- Ullmann** Julius Dr., Privatier, Sternwartestrasse 43.
- Umlauf** Carl Ritter v., Oekonomie-Consulent, Feldgasse 31.
- Urban** Ernst, Verlags-Buchhändler, Stefaniegasse 14.
- Waage** Heinrich, k. k. Rechnungsrath a. D., Carl Ludwigstrasse 58.
- Wachler** Carl Dr., k. k. Polizeirath, Ferstelgasse 12.
- Währinger Spar- und Vorschuss-Consortium**, Carl Ludwigstrasse 6.
- Waterhouse** Charles, Dr. Med., Carl Ludwigstrasse 56.
- Werner** Franz Freiherr v., k. k. Sections-Rath, Frankgasse 13.
- Wiener Cottage-Verein**, Sternwartestrasse 53.
- Wilkins** Martin Dr., k. k. Professor, Sternwartestrasse 48 und 50.
- Wimmer** Mathias, Beamter der Credit-Anstalt, Sternwartestrasse 47.
- Winterberg** Marie, Pensionats-Inhaberin, Carl Ludwigstrasse 30.
- Wolfbauer** J. M., Kammerrath, Carl Ludwigstr. 43.
- Wolff** Eugenie, Fabrikantens-Gattin, Stefaniegasse 18.
- Wolfrum** E., Kaufmann, Sternwartestrasse 57.
- Wraný** Josef, Herrschafts-Inspector, Carl Ludwigstrasse 52.
- Wünsch** Josef, Brauerei-Theilhaber, Frankgasse 14.
- Ziegler** Ludwig, Bankbeamter, Anastasius Grüng. 36.

Abgesehen von organisierten Veranstaltungen förderten gemeinsame Initiativen der Cottage-Bewohner und Vereins-Mitglieder ebenfalls das Zusammengehörigkeitsgefühl. Dazu zählt die auf Architekt Ferstel zurückgehende Idee und von Architekt Hasenauer weiter betriebene Schaffung eines Volksparks durch Nutzung der bis 1885 ausgebeuteten Sand- und Schottergruben auf der Türkenschanze. Durch Engagement eines aus Cottage-Honoratioren gebildeten Komitees entstand so aus privaten Mitteln der 1888 feierlich eröffnete „Türkenschanzpark“, der sodann 1892 von der Gemeinde Wien übernommen und 1910 auf die heutige Größe erweitert wurde.

Auch die Errichtung des einstigen Karl Ludwig-Brunnens auf dem heutigen Richard-Kralik-Platz geht auf eine private Gemeinschaftsaktion des Cottage-Vereins unter Obmann Prof. Gustav Tschermak zurück, um – mit Unterstützung der Gemeinde Wien – zu Ehren des ersten Protektors des Cottage Vereins, Erzherzog Karl Ludwig, den adlergeschmückten Obelisk mit Porträtrelief in einer Gartenanlage zu errichten. Die Einweihung fand am 8. 10. 1906 statt¹⁵⁾; das gegen Ende des Zweiten Weltkriegs schwer beschädigte Monument wurde 1954 schließlich abgetragen.

Bäume, Gärten, Parks

Als die Cottage-Anlage errichtet wurde, musste sich jeder Hauseigentümer verpflichten, entlang seines straßenseitigen Grundstücksbereichs Alleeebäume zu pflanzen und sie auch zu erhalten. Der Wiener Cottage Verein – in seiner Funktion als eine Art Bauträger – übernahm diese Aufgabe und pflanzte bis 1905 insgesamt 1900 Alleeebäume, vorwiegend Linden¹⁶⁾ (heute sind es ca. 2660 Alleeebäume im gesamten Cottage-Bereich¹⁷⁾); seit 1909 betreut sie die Gemeinde Wien, einschließlich Josef Kainz- und Linné-Park sowie die Parkanlage auf dem „Heinrichshügel“ (zwischen Marianne-Schönauer-, Hans-Richter- und Cottagegasse), nicht aber den Sternwartepark, um den sich das Institut für Astronomie selbst kümmert¹⁸⁾.

15) Siehe XVIII., Hasenauerstraße 15, S. 109.

16) Hermann Müller, a. a. O. S. 77.

17) MA 42 - Stadtgartenamt, Gartenbezirk 18/19, Juli 2005.

18) Lt. Auskunft des Institutsvorstandes Prof. M. Breger, Oktober 2005.



Cottage.

GRUSS aus Wien-Währing. *Große Helene* *T.*
Hier wurde ich geboren
Nach meiner ehemaligen Cottage-Karten. Hoffentlich hart.

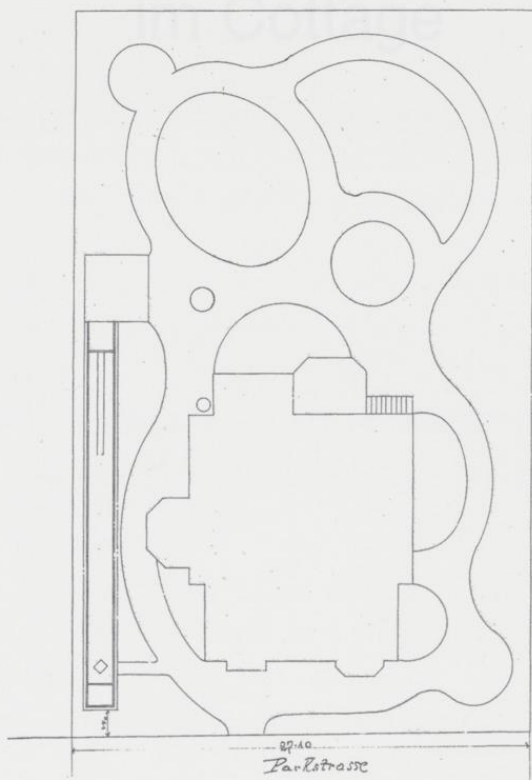
SKIZZIERT: RANG NACHBARGAUER, WIEN-WÄHRING, WEISHAUSENSTR. 32.

Zum Cottage-Baumbestand zählen einige Exemplare, „die wegen ihrer wissenschaftlichen oder kulturellen Bedeutung oder wegen ihrer Eigenart, Seltenheit oder ihres besonderen Gepräges, das sie der Landschaftsgestaltung verleihen, oder wegen ihrer besonderen Funktion für den Landschaftshaushalt erhaltenswürdig sind“¹⁹; sie sind „Wiener Naturdenkmäler“ und durch eine Plakette gekennzeichnet. Auf öffentlichem Grund und unter gesetzlichem Schutz steht die Silberpappel in der Hasenauerstraße/Cottagegasse 43, der zuliebe Zaun und Gartenmauer zurückgesetzt wurden; in ihrem Stamm ist ein Eckstein eingewachsen. Sieben weitere als Naturdenkmäler gekennzeichnete Bäume finden sich in Privatgärten; dazu kommt das Sternwarteareal, das als Gesamtheit unter Naturschutz steht. Die Liegenschaftseigentümer sind verpflichtet, die erforderlichen Maßnahmen zur Erhaltung der jeweiligen „Naturdenkmäler“ zu treffen.

Wie schon erwähnt, bildeten die zu jedem Haus gehörigen Gartenflächen von Anbeginn einen wesentlichen Bestandteil der Cottage-Anlage und wurden ursprünglich von der Cottage-Baukanzlei mitentworfen. 1890 findet sich folgende Beschreibung: „Zwischen den Häusern durch blickt das Auge auf schimmernde Blumenbeete, Gartenlauben und Gartenzelte,

¹⁹) Wiener Naturschutzgesetz (1935), § 28 (1).

Springbrunnen, Statuetten im Grünen, künstliche Felspartien, kleine Warmhäuser ...Wie verschieden sind die Gitter und Zäune, die Thor-Eingänge – von der einfachsten Staket-Thüre des durchwegs festgehaltenen Vorgartens bis zum schmiedeeisernen Garten-Portale zwischen reichgegliederten Steinpfeilern.²⁰⁾ Ein Salettl gehörte fast zu jedem Garten, meist aus Holz (daher heute kaum erhalten), mitunter auch gemauert.



*Situationsplan von C. von Borkowski für die Liegenschaft XIX.,
Hasenauerstraße 8, 1892:
Villa mit Kegelbahn samt Salettl sowie Gartenanlage.*

20) „Die Cottage-Anlagen bei Wien“, a. a. O.

